

Poesievolle Aquarelle eines jungen Künstlers

Ausstellung von Stephan Sude im Art Studio, Vaduz

Stephan Sude wurde 1962 in Vaduz geboren. Mit 16 Jahren begann er zu malen. Das Ergebnis seines Schaffens aus dem letzten Jahr und von diesem Jahr ist bis zum 22. Juni 1985 in der Galerie Art Studio in Vaduz zu besichtigen. Es ist die erste Ausstellung für Stephan Sude.

Der junge Künstler versucht sich mit verschiedenen Materialien. Und mit jedem Material spricht er eine andere Sprache, präsentiert er einen anderen Stil. Die Ölkreide ist das lauteste Material. Aus dunklen Strichen heraus blecken weisse Gesichter, türmen sich auf, reissen helle Schneisen in den düstren, hastigen Hintergrund. Da erinnert Stephan Sude manchmal an Arno Oehri, sein Stil ist ähnlich bewegt, dynamisch, konzentriert auf eine einzige wesentliche Aussage.

Mit der Mischtechnik zeigt sich dagegen ein unbeholfener, schüchterner junger Mensch. Die grossen Formate scheinen ihm zu üppig, er setzt zarte Striche hinein, benützt manchmal nur einen Teil des Blattes, die Figuren wirken haltlos. Stephan Sude gibt ihnen Gegenstände. «Der Mensch» sitzt an einem Tisch mit kariertem Tischtuch, hält ein Buch in der Hand, hat ein Glas vor sich stehen. Die Stimmung ist eigenartig traurig. Trotz der Leichtigkeit der Farben, trotz der vorsichtig gesetzten Striche kommt keine Fröhlichkeit auf.

Mich faszinieren vor allem die Aquarelle von Stephan Sude. Diese Technik erlaubt ihm eine eigene, sehr stille Sprache. Zart sind diese Bilder, hingehaucht, kaum zu sehen. Und doch schält sich immer wieder ein Gesicht aus den Farbtupfern, angedeutet, ausgespart, kaum erkennbar. Der «Denkende» und «Sehnsucht», das scheint für Stephan Sude eins zu sein. Auch die «Zärtlichkeit» gehört dazu. «Mann» und «Frau» werden eins. In der Zartheit der Bilder steckt Melancholie und Heiterkeit. Es sind die reifsten Werke des jungen Künstlers.

Volksblatt
24. April 1985